

diese hundert Kameele zum Geschenke an, und wollet freundlichst erlauben, daß ich und mein Kriegsheer Euch das Geleit geben bis in Euer Königreich.“ Da freute sich der Sultan herzlich über des Königs dankbares Herz und treue Liebe, und nahm alles an, was er ihm angeboten hatte. Und in wenigen Tagen machten sich alle auf, und reiseten viele Tage, und gelangten endlich in des Sultans Reich. An der Gränze des Landes nahm der König mit seinem Heere Abschied, und versprach heilig, den Sultan nach fünf Jahren zu besuchen, und dann ein ganzes Jahr bei ihm zu verweilen. Und sie trennten sich unter vielen Thränen. Aber der König hielt Wort, und besuchte den Sultan, als die fünf Jahre verstrichen waren, und lebte bei ihm ein Jahr lang in Vergnügen und Freude.

Als der Sultan in seine Hauptstadt gelangte, zog ihm alles Volk entgegen, und jubelte laut. Und er beschenkte die Armen vielfach und regierte wie vorher, weise, und geliebt von seinen Unterthanen. Den armen Fischer aber ließ er vor sich kommen, und schenkte ihm so viel Geld und Gut, daß er sein Lebelang mehr als genug hatte. Und wenn er noch nicht gestorben ist, lebt er vielleicht heute noch.

Abu Hassan und Harun al Raschid.

In Bagdad lebte ein Kaufmann, der besaß Geld und Gut genug, und hatte nur einen einzigen Sohn, der hieß Abu Hassan. Er hielt ihn sehr strenge und eingezogen, und gab ihm nichts als das Nothdürftigste. An Vergnügungen durfte der Jüngling gar nicht denken, und wenn er davon etwas zu seinem Vater gesagt hätte, würde er weder Geld dazu bekommen haben, noch sonst etwas, sondern vielleicht Scheltworte und Schläge noch obendrein. Da beneidete denn der arme Abu Hassan alle Jünglinge seines Alters, die leben konnten wie sie Lust hatten, und von ihren Vätern reichlich beschenkt wurden.

Tausend und eine Nacht.